

Fertigstellung der Erweiterung des Ehrenmals auf dem Friedhof Altmorschen

Texte entnommen der Broschüre "Der Ehrenhain am Altmörscher Friedhof" (2016) von Otto Wohlgemuth

Seit fast einhundert Jahren prägt den Altmörscher Friedhof der Ehrenhain für die Gefallenen des 1. Weltkrieges. Ein Stein für die Toten 1939-1945 steht dort seit den 1960er Jahren. Dieser wird seit 2016 umsäumt von Namenstafeln der im 2. Weltkrieg Gebliebenen, gestiftet von deren Töchtern und Söhnen.



Vollendung der Ehrenmal-Anlage

Die Gefallenen haben Namen

Männer und Frauen aus Morschen spendeten Tafeln zur Erinnerung an ihre Väter

MORSCHEN. 76 sichtbare Zeichen der Erinnerung an die Männer, die im 2. Weltkrieg gefallen sind, stehen seit kurzem am Ehrenmal auf dem Friedhof in Altmorschen.

Söhne und Töchter der Gefallenen haben Tafeln gespendet und das Mahnmal am Sonntag – 71 Jahre nach Kriegsende – an die Gemeinde Morschen übergeben.

In der Feier seien die 76 Namen und das Alter der Gefallenen von Margot Neumann verlesen worden und die Männer und Frauen legten Maiglöckchen am neu gestalteten Ehrenmal nieder. Dazu spielte die Feuerwehrkapelle Altmorschen-Spangenberg das Lied vom Guten Kameraden, heißt es in einer Mitteilung.

Pfarrer Helge Hofmann sagte laut Mitteilung, es sei spät, aber nicht zu spät, um dem Vergessen entgegen zu wirken und an das Leid der Familien in der Kriegs- und Nachkriegszeit zu erinnern.

Vielen sei es schon länger ein Bedürfnis gewesen, auch namentlich an die gefallenen Väter zu erinnern, sagt Otto Wohlgemuth vom Arbeitskreis Ortsgeschichte. Marianne Schmoll habe im vergange-



Gedachten ihrer Väter: Die Söhne und Töchter legten am Sonntag Maiglöckchen am neugestalteten Ehrenmal nieder.

nen Jahr den Anstoß gegeben, und so seien Ideen zur Umsetzung entwickelt worden. Marianne Schmoll, langjährige Organistin im Kirchspiel Altmorschen, sagte: „Ja, ich habe den Stein angestoßen. Und ich bin heute tief bewegt, dass ich diesen Tag erleben darf.“

Doch nicht nur finanziell haben sich Söhne und Töchter engagiert, sondern auch mit viel Tatkraft bei der Umsetzung. Bürgermeister Herbert Wohlgemuth dankte den Söhnen und Töchtern, die mit ihrem Einsatz dafür Sorgen tragen würden, dass die Opfer

von Krieg und Gewalt nicht vergessen werden. Günter Schaub, von 1966 bis 2000 Pfarrer in Altmorschen sagte: „Ich bin beeindruckt, wie deutlich an diesem Ehrenmal wird, dass jeder im Krieg Gebliebene seinen eigenen Tod gestorben ist.“ (red)



Eine Tafel für jeden: Für jeden Gefallenen steht am Ehrenmal ein Kreuz mit seinem Namen.



Lange Zeit war in der Gemeinde Altmorschen diskutiert worden, wie man die Opfer des 2. Weltkrieges in würdiger Form ehren kann. Bürgermeister Jakob Frankfurth ließ schließlich einen sieben Tonnen schweren Findling aus der Gudensberger Gegend vor der Grotte aufstellen und die Fläche davor terrassenförmig anlegen. Der Findling erhielt die Inschrift "Unseren Toten 1939 - 1945" und wurde zum Volkstrauertag am 17. November 1963 eingeweiht.

Mit der Aufstellung des Steines war die Debatte allerdings nicht, wie damals erhofft, beendet. Immer wieder wurde in den folgenden Jahrzehnten bei den Gedenkfeiern am Volkstrauertag von den anwesenden Hinterbliebenen der Wunsch geäußert, die Namen ihrer Angehörigen an der Ehrenmalanlage festzuhalten.

Noch lebende Töchter und Söhne haben einen Weg gesucht und gefunden, wie die Erinnerung an ihre Väter festgehalten werden kann. Gemeinsam haben sie sich für die Gestaltung entschieden, gemeinsam haben sie die Anlage finanziert und gemeinsam haben sie die Arbeiten an Ort und Stelle ausgeführt. Das Ergebnis wurde mit der Gemeinde abgestimmt und im Frühjahr 2016 vor Ort vollendet.

Ganz bewusst wurde von den Spendern der Anlage entschieden, für jeden im Krieg Gebliebenen eine Namenstafel aufzustellen. Die an das Eiserne Kreuz angelehnte Form verdeutlicht, dass es sich um militärische Opfer handelt. Die Anordnung um den Findling herum bis zur Grotte soll den Betrachtern ins Bewusstsein rücken, dass die Leidensspur von 1914 über 1918 bis über 1945 hinaus führt. Sie veranschaulicht auch, wie viele Altmörscher noch nach 1944/45 sterben mussten.



Andacht am neu gestalteten Ehrenmal

ALTMORSCHEN. 76 Namens-tafeln säumen auf dem Friedhof in Altmorschen nun den Gedenkstein am Ehrenmal. Sie erinnern an die Gefallenen des 2. Weltkrieges.

In einer Feierstunde am Sonntag, 8. Mai, soll die Anlage an die Gemeinde Morschen übergeben werden.

Töchter und Söhne haben sie gespendet, um die Erinnerung an ihre Väter festzuhalten, heißt es in einer Mitteilung. Die Veranstaltung beginnt um 10.30 Uhr mit einer Andacht in der Friedhofskapelle, gestaltet von Pfarrer Helge Hofmann und dem MGV Altmorschen. Im Anschluss wird Bürgermeister Herbert Wohlgemuth am Ehrenmal sprechen.

Feuerwehrkapelle spielt auf

Die Feuerwehrkapelle Altmorschen-Spangenberg umrahmt diesen Teil musikalisch. Die Veranstaltung ist öffentlich. (red)



Die 24-seitige Broschüre von Otto Wohlgemuth

Der Ehrenhain am Altmörscher Friedhof

Mit diesem Beitrag wird die Entstehung der Anlage von 1923 bis 2016 dokumentiert. Es wird auch die Erinnerung an die Altmörscher festgehalten, die im 2. Weltkrieg geblieben sind. Die Dokumentation wird ab einer Spende von 50 Euro kostenlos abgegeben. Spendenkonten bei der Gemeinde Morschen - Stichwort **Ehrenmal Altmorschen** - :

VR-Bank Spangenberg-Morschen, DE 1952 0633 6900 0321 6110 und

Sparkasse Schwalm-Eder, DE 5652 0521 5400 5333 2755

